



WBF

Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung • Gemeinnützige Gesellschaft mbH
Holzdamm 34 • D-20099 Hamburg • Tel. (040) 68 71 61 • Fax (040) 68 72 04
office@wbf-medien.de • www.wbf-medien.de

Verleihnummer der Bildstelle

Unterrichtsblatt zu der didaktischen DVD

Alltag im Deutschen Kaiserreich um 1900

Aus dem Leben eines Dienstmädchens



**Unterrichtsfilm, ca. 16 Minuten,
Filmsequenzen, Zusatzmaterial und Arbeitsblätter, interaktives Quiz**

Adressatengruppen

Alle Schulen ab 8. Schuljahr,
Jugend- und Erwachsenenbildung

Unterrichtsfächer

Geschichte, Gesellschaftslehre,
Politische Bildung

Kurzbeschreibung des Films

Berlin um 1900 - eine pulsierende Millionenstadt: Anna, eine ehemalige Bauernmagd, erhofft sich hier - wie so viele junge Menschen vom Lande - ein besseres Leben. Spielfilmszenen zeigen ihren anstrengenden Alltag als Dienstmädchen in einer Berliner Unternehmerfamilie. Als Mädchen für alles ist sie Tag und Nacht zur Arbeit verpflichtet. Im Haus ihrer Herrschaft, bei der Fahrt mit der Straßenbahn und beim Einkauf staunt sie über den technischen und wirtschaftlichen Fortschritt in der Hauptstadt des Deutschen Reiches. Sie erlebt aber auch das Elend in den Hinterhöfen der Arbeiterviertel. Anna bekommt schließlich eine Stelle als Küchengehilfin im Hotel Adlon. Die meisten Zuwanderer hoffen jedoch vergeblich auf einen beruflichen Aufstieg.

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler sollen mithilfe des WBF-Unterrichtsfilms

- den streng reglementierten Alltag eines Dienstmädchens um 1900 kennenlernen und beschreiben,
- das patriarchalische Verhältnis in einer bürgerlichen Familie im Deutschen Kaiserreich schildern und beurteilen,
- technische Errungenschaften in der Millionenstadt Berlin benennen und
- die zunehmende Armut der Arbeiterfamilien in den Hinterhöfen Berlins beschreiben.

Verleih in Deutschland: WBF-Unterrichtsmedien können bei den Landes-, Stadt- und Kreisbildstellen sowie den Medienzentren entliehen werden.

Verleih in Österreich: WBF-Unterrichtsmedien können bei den Landesbildstellen, Landesschulmedienstellen sowie Bildungsinstituten entliehen werden.

Weitere Verleihstellen in der Schweiz, in Liechtenstein und Südtirol.

Inhaltsverzeichnis

• Hilfe für den Benutzer	S. 2	• Didaktische Merkmale der WBF-DVD Kompakt neu	S. 10
• Struktur der WBF-DVD	S. 3	• Übersicht über die Materialien	S. 11
• Inhalt des Films	S. 4	• Zum Einsatz der WBF-DVD Kompakt neu	S. 12
• Informationen zum Film	S. 5		
• Anregungen für den Unterricht: Einsatz des Unterrichtsfilms	S. 7		

Hilfe für den Benutzer

Die WBF-DVD Kompakt neu besteht aus einem **DVD-Video-Teil**, den Sie auf Ihrem DVD-Player oder über die DVD-Software Ihres PC abspielen können, und aus einem **DVD-ROM-Teil**, den Sie über das DVD-Laufwerk Ihres PC aufrufen können.

DVD-Video-Teil

In Ihrem DVD-Player wird der DVD-Video-Teil automatisch gestartet.

Hauptfilm starten: Der WBF-Unterrichtsfilm läuft ohne Unterbrechung ab.

Schwerpunkte: Der WBF-Unterrichtsfilm ist in Filmsequenzen (= Schwerpunkte) unterteilt.

DVD-ROM-Teil

Im DVD-Laufwerk Ihres PC können Sie den DVD-ROM-Teil über den Explorer durch Öffnen der **Index-Datei** starten. Für den Wechsel zum DVD-Video-Teil starten Sie Ihre DVD-Software.

Der Unterrichtsfilm und die Filmsequenzen sind direkt vom DVD-ROM-Teil abspielbar. Sie finden auf dem DVD-ROM-Teil weiterführende **Materialien, Arbeitsblätter**, ein **interaktives Quiz** und die **Infothek**.

Alle Materialien können als PDF- oder Word-Datei aufgerufen und ausgedruckt werden. Sie sind nach den Schwerpunkten und Problemstellungen gegliedert. Zu allen Materialien werden **Arbeitsaufträge** angeboten. In den Word-Dateien finden Sie das jeweilige Material mit Arbeitsaufträgen, in den PDF-Dateien ohne Arbeitsaufträge.

Zur Unterstützung der **Binnendifferenzierung** sind diese Arbeitsaufträge in drei Schwierigkeitsgrade unterteilt:

<input type="radio"/> leicht	<input checked="" type="radio"/> mittel	<input type="radio"/> schwer
------------------------------	---	------------------------------

Infothek - hier finden Sie folgende Dokumente als PDF- und Word-Datei:

- die **Arbeitsaufträge für alle Materialien**, zusammengestellt in einer Datei
- das **didaktische Unterrichtsblatt** mit Anregungen für den Unterricht
- die **Sammlung aller Arbeitsblätter - Lehrer** (mit Lösungen)
- die **Sammlung aller Arbeitsblätter - Schüler** (ohne Lösungen)
- die **Sammlung aller Arbeitsmaterialien**
- die **Internet-Links** zum Thema

Struktur der WBF-DVD

Unterrichtsfilm: Alltag im Deutschen Kaiserreich um 1900 Aus dem Leben eines Dienstmädchens	
1. Schwerpunkt Berlin um 1900 - eine Stadt auf dem Weg in die Moderne	
<ul style="list-style-type: none">• Filmsequenz (3:25 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM• Problemstellung, Materialien (siehe Seite 11)	
1.1	Wie verändert sich Berlin in den Jahrzehnten vor 1900?
2. Schwerpunkt Der Alltag eines Dienstmädchens um 1900	
<ul style="list-style-type: none">• Filmsequenz (10:25 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM• Problemstellung, Materialien (siehe Seite 11)	
2.1	Wie sah der Alltag der Hausangestellten um 1900 aus?
3. Schwerpunkt Leben in den Hinterhöfen Berlins	
<ul style="list-style-type: none">• Filmsequenz (2:00 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM• Problemstellung, Materialien (siehe Seite 11)	
3.1	Wie wohnte die arme Bevölkerung Berlins um 1900?

Systemvoraussetzungen für den Einsatz der DVD-ROM:

Windows XP, Windows 7, 8 und 10, Mac OS X, DVD-Laufwerk mit gängiger Abspielsoftware, 16-Bit-Soundkarte mit Lautsprechern, Bildschirmauflösung von 800 x 600 Pixel oder höher

Inhalt des Films

Berlin um 1900 ist für viele Landbewohner - vor allem aus dem Osten Deutschlands - wie ein Magnet. Hier erhoffen sie sich ein besseres Leben. Auch Anna, eine ehemalige Bauernmagd, hat es in die Stadt getrieben, weg von dem ständigen Hunger, verursacht durch die schlechten Ernten und die geringen Löhne in den ländlichen Gebieten. Sie muss ganz alleine zurechtkommen - dabei ist sie erst 16 Jahre alt.

Sie ist als Dienstmädchen bei einem Unternehmer angestellt. Ihr Arbeitstag ist 16 Stunden lang. Als Mädchen für alles ist sie Tag und Nacht zur Arbeit verpflichtet - da können auch schon mal mehr Stunden herauskommen. Anna hat den Anordnungen der Herrschaft und der Mamsell, einer leitenden Hausangestellten, zu folgen. Zu ihren täglichen Arbeiten gehören Küchenarbeiten aller Art, Kohlen schleppen, den Kamin heizen, Wäsche in einem Kessel waschen, den Herrschaften servieren und Lebensmittel einkaufen. Erstaunt lernt Anna technische Neuerungen im Haushalt kennen, die es in ihrer Heimat noch nicht gibt: elektrisches Licht, das elektrische Bügeleisen, die elektrische Kaffeemaschine sowie einen Speiselift.

Beim Essen der Herrschaft geht es vornehm und sehr patriarchalisch zu: Kostbares Geschirr und Besteck sollen den Reichtum der bürgerlichen Familie demonstrieren. Der beherrschende und oft auch autoritäre Ton des Hausherrn macht deutlich, wer hier das Sagen hat. Ein Ratgeber von 1892, „Das feine Hausmädchen“, benennt die wichtigsten Tugenden eines Dienstmädchens, die Anna unbedingt einhalten muss, wenn sie nicht große Schwierigkeiten bekommen will.

Durch die Zeitung des Hausherrn erfährt Anna, welche Berufe eine moderne Frau anstrebt: Telefonistin, Sekretärin, aber auch Richterin und Ärztin. Als Akademikerin oder Politikerin haben Frauen damals aber kaum eine Chance. Anna darf die Zeitung des Hausherrn eigentlich nicht lesen; das gilt als Diebstahl und kann bestraft werden. Das kann sie ihre Stellung genauso kosten wie eine Schwangerschaft.

Anna will sich unbedingt verändern. Sie hat von einer Vermittlungsstelle für Dienstmädchen gehört. Erst muss sie aber noch mit der bequemen und schnellen Straßenbahn in einen anderen Berliner Stadtteil fahren; dort soll sie in einem Kolonialwarenladen einkaufen. Über das Warenangebot kann sie nur staunen. Teure Waren aus den deutschen Kolonien in Afrika und Asien werden dort angeboten, z. B. Öle, Weine, Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade und seltene Früchte. Wer sich das leisten kann, gehört schon zur gehobenen Schicht. Natürlich gibt es auch preiswerte Nahrungsmittel aus der Umgebung. Anna weiß, bei welchen Lebensmitteln sie handeln kann: Den Fisch bekommt sie für einen guten Preis. Das ersparte Geld behält sie für sich; es ist das sogenannte „Körbelgeld“ oder die „Korbpfennige“ - kleinere Geldbeträge, die man in die eigene Tasche wirtschaftet.

Nach dem Einkauf will Anna die Vermittlungsstelle für Dienstboten aufsuchen - in einem der Berliner Arbeiterviertel. Tausende Zuwanderer leben hier in Mietskasernen auf engstem Raum. Dort stehen Häuserschluchten, in die kaum ein Sonnenstrahl fällt. Bis zu acht Innenhöfe liegen hintereinander. Nicht selten leben sechs Personen und mehr in einem Zimmer. Oft ist die Küche zugleich der Wohnraum. Infektionen und Krankheiten gehören zum Alltag. Heinrich Zille, liebevoll auch „Pinselheinrich“ genannt, hat diese ärmlichen Lebensverhältnisse fotografiert und gezeichnet. In den dunklen Hinterhöfen gibt es Kriminalität und Prostitution. Es herrschen eigene Gesetze. Anna ist froh, dass sie hier nicht leben muss!

In einem der Hinterhöfe findet Anna die Arbeitsvermittlung. Solche illegalen Vermittlungsstellen werden oft von Kaufmannsfrauen mit guten Verbindungen zur Geschäftswelt geleitet. Für die Vermittlung nehmen sie ein geringes Entgelt. Anna bemüht sich zunächst vergebens. Sie hat zwar ihr „Körbelgeld“ und könnte zahlen, aber ihr Dienstbuch enthält keine Eintragungen. Der Grund: Es ist die erste Stellung für sie und die Herrschaft weiß nichts von ihrer Bewerbung, konnte also auch nichts vermerken. Das Dienstbuch ist nämlich Ausweis und Arbeitszeugnis zugleich. Ohne ein ordentliches Zeugnis ist ein beruflicher Aufstieg vom Dienstmädchen zur Küchenhilfe, über die Köchin zur Küchenmamsell nicht möglich.

Anna erhält eine Einladung zu einer Dienstbotenversammlung. Dort setzen sich Sozialdemokraten öffentlich für bessere Arbeitsbedingungen ein. Anna gibt die Hoffnung nicht auf; sie stellt sich in ihrem besten Kleid im Hotel Adlon vor und sie hat Glück. Sie kann als Küchenhilfe im Hotel anfangen.

Für Anna kann sich der Traum von einem besseren Leben erfüllen. Aber die meisten Dienstmädchen hoffen vergeblich auf einen beruflichen Aufstieg.

Informationen zum Film

Berlin um 1900 - ein Anziehungspunkt für die Landbevölkerung

Für Anna, der Hauptfigur des WBF-Unterrichtsfilms, muss der Wechsel von der bäuerlichen Umgebung in die Millionenstadt Berlin ein Kulturschock gewesen sein. Die Landbevölkerung verließ die Dörfer damals nur selten und Medien wie Zeitungen und Postkarten wurden von ihr kaum zur Kenntnis genommen.

Berlin war immerhin die drittgrößte Metropole Europas. Schon 1867 heißt es in einer Lokalposse: *„Berlin wird Weltstadt. Schon wieder ein Haus eingestürzt, drei Menschen spurlos verschwunden und sechs neugeborene Kinderleichen an der Waisenbrücke gefunden. London und Paris können nicht mehr mit uns konkurrieren. Berlin wird immer größer.“*

In nur drei Jahrzehnten ist die alte beschauliche Residenz- und Garnisonsstadt nach der Reichsgründung 1871 zur modernsten und am schnellsten wachsenden Metropole Europas geworden. Der spätere Außenminister Walther Rathenau stellt fest: *„Spree-Athen ist tot, und Spree-Chicago wächst heran.“* Berlin ist das größte Industriezentrum Deutschlands. Borsig, Siemens & Halske und AEG machen die Stadt zum Zentrum der Hochtechnologie. Die erste elektrische Straßenbahn fährt 1881 in Lichterfelde und auch Berlins Hochbahn ist die erste Europas. Schon 1896 ist mit dem Bau des U-Bahn-Netzes begonnen worden. Während die Züge rollen, vergnügen sich die Menschen in den Gaststätten bei Bier und Würstchen.

In und um Berlin wachsen die Schornsteine in die Höhe. Die Villen des erfolgreichen Bürgertums dokumentieren den wirtschaftlichen Aufschwung genauso wie die zehn Fernbahnhöfe und die hoch entwickelten Verkehrsmittel. An dem Prachtboulevard Unter den Linden reihen sich Schaufenster an Schaufenster mit Luxuswaren.

Das Leben in den Hinterhöfen

Berlin hat aber auch Schattenseiten. Das sind die heruntergekommenen Arbeiterviertel mit ihren vier- bis sechsstöckigen Mietskasernen und ihren tristen Hinterhöfen. Hier leben die Menschen oft in einer Kellerwohnung: eine Stube und eine Küche,

die Toilette liegt im Hof oder im Zwischenstock. Der Zeichner und Fotograf Heinrich Zille erinnert sich an die erste Unterkunft in Berlin, die er 1867 mit seinen Eltern bezog: *„Zerrissene Tapeten, dunkle Konturen, wo einst Bett und Schränke gestanden hatten. Blutflecken von zerquetschten Wanzen und in der Ecke ein Packen Stroh, das sollte unser Bett sein.“*

Um die Jahrhundertwende leben fast 44 Prozent der Einwohner Berlins in einem Wohnraum, der gleichzeitig Küche, Wohn- und Schlafstube ist. In diesen Räumen muss häufig noch ein zahlender Schlafbursche aufgenommen werden. Nur so können die steigenden Mieten bezahlt werden. Das Leben in den Hinterhöfen hat seine eigenen Gesetze: Hier sind Diebstahl, Prostitution, Alkoholismus und Schlägereien an der Tagesordnung. Man spricht von 20 000 Prostituierten in Berlin um 1900. Die schlechte Luft in den überhitzten Mietskasernen, die Enge in den Wohnungen und Hinterhöfen und die mangelhafte Ernährung fördern Infektionskrankheiten und vor allem die Schwindsucht (Tuberkulose).

Das Dienstmädchen - abhängig und ständig kontrolliert

Ein Drittel der weiblichen Erwerbstätigen in Berlin um die Jahrhundertwende sind „Dienstmädchen“. Die auf Repräsentation angelegte Lebensweise der bürgerlichen Schichten ist auf die Arbeit der dienstbaren Geister angewiesen. Oft werden die jungen Mädchen vom Lande von karikativen Vereinen - wie der Bahnhofsmission (in Berlin 1894 gegründet) - in Empfang genommen und an Familien empfohlen. In einem „Ratschlag“ für junge Mädchen aus dem Jahre 1905 heißt es: *„Jedes Mädchen, das nicht vollkommen gesund und vorzüglich geübt in seiner Arbeit, daneben solid und einfach in seinem Charakter ist, sei dringend gewarnt, das bescheidene aber sichere Los auf dem Lande ... mit dem verführerischen Leben in der Großstadt zu vertauschen; sicheres Elend wartet seiner dort.“*¹⁾

Eine andere Möglichkeit für die Mädchen vom Lande, in der Großstadt eine Stellung zu finden, sind die gewerblichen Stellenvermittlungsbüros. Der Marktwert des Dienstmädchens wird durch die körperliche Verfassung, die Fähigkeiten, das Aussehen und eventuell durch die im Gesindedienstbuch festgehaltenen Beurteilungen durch frühere Herrschaften bestimmt.

Wie waren die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Dienstmädchen in Berlin bis 1918?

- Die Gesindeordnung legt die persönliche Unterwerfung des Gesindes unter den Willen der Herrschaft fest (→ Gehorsamspflicht, Züchtigungsrecht, ständige Verfügbarkeit). Das widerspricht dem im Bürgerlichen Gesetzbuch (1900) formulierten Grundsatz der Gleichheit von Vertragspartnern. Ein gutes Beispiel für das „Untertanenverhältnis“ ist die sofortige Beendigung des Dienstverhältnisses: Auf Seiten der Dienstboten genügt ein „Schmähwort“ oder Unpünktlichkeit; die Herrschaft muss dem Dienstmädchen schon nach dem Leben trachten, wobei die Beweislast bei dem Mädchen liegt.
- Für die Regelung von Konflikten gibt es kein Gericht. Stattdessen ist in solchen Situationen die örtliche Polizeibehörde zuständig, die aber in den ärmeren Schichten traditionell auf Ablehnung stößt.

1) Violet Schultz (Hrsg.): In Berlin in Stellung - Dienstmädchen im Berlin der Jahrhundertwende, Bd. 1, Berlin 1989, S. 12

- Das Gesinde ist verpflichtet, ein Gesindedienstbuch zu führen, ausgestellt von der Polizei. Es ist sowohl polizeiliches Führungszeugnis als auch Kontrollinstrument der Herrschaft. Alle Vorstrafen, Stellenwechsel, Gründe für die Veränderungen sowie Beurteilungen sind dort vermerkt. Eine schlechte Beurteilung führt oft zu Arbeitslosigkeit und Not.
- Dienstmädchen unterliegen nicht der gesetzlichen Kranken- und Unfallversicherungspflicht.
- Dem Gesinderecht sind die Begriffe „Überstunden“ und „Nachtarbeit“ unbekannt. Etwa die Hälfte aller Dienstmädchen arbeitet etwa 16 Stunden pro Tag!

Am 12. November 1918 hebt der Rat der Volksbeauftragten die Gesindeordnung auf. Damit werden die Dienstmädchen formal zu Hausangestellten, d. h., die bisherige Ausbeutung des Dienstpersonals ist rechtlich untersagt.

Anregungen für den Unterricht: Einsatz des Unterrichtsfilms

Voraussetzungen: Der WBF-Unterrichtsfilm kann nach der Behandlung des Themas „Gründung des Deutschen Kaiserreiches 1870/71“ eingesetzt werden. Das Geschehen rund um das Dienstmädchen Anna mit ihren Erfahrungen in einem bürgerlichen Haushalt um 1900 sowie ihren Eindrücken vom aufstrebenden Berlin und von den trostlosen Wohnverhältnissen in den Arbeitervierteln eignet sich gut als Einstieg in den Themenschwerpunkt „Gesellschaft im Deutschen Kaiserreich“.

Einstiegsmöglichkeit: *Bildvergleich*

Die Schülerinnen und Schüler erhalten zwei Bilder - beispielhaft für das Wohnzimmer einer wohlhabenden Bürgerfamilie bzw. für die Wohnverhältnisse einer Arbeiterfamilie in einer der Berliner Hinterhöfe.



Bild: Wohlhabende Bürgerfamilie um 1900/ZDF

- Beschreibt die Zimmereinrichtung, die Personen, ihre Kleidung.
- Erläutert nun, woran damals eine wohlhabende Bürgerfamilie zu erkennen war.
- Erklärt, welche Vorstellung ihr heute vom „schönen Wohnen“ habt.



Bild: Arbeiterfamilie in einer Berliner Mietskaserne/Chronos Media

- Nennt die Anzahl der Personen und ihre Tätigkeiten.
- Beschreibt die Zimmereinrichtung.
- Wie diese Familie haben viele Personen oft nur einen Wohnraum, manchmal noch eine Küche zur Verfügung. Stellt Vermutungen darüber an, mit welchen täglichen Problemen die Familienmitglieder fertig werden müssen.
- Vergleicht nun beide Bilder miteinander. Nennt wesentliche Unterschiede.

Beobachtungs- und Arbeitsaufträge vor der Filmvorführung

Die Klasse wird in drei Lerngruppen eingeteilt.

Erste Lerngruppe: *Berlin auf dem Weg in die Moderne*

- Der WBF-Unterrichtsfilm zeigt zahlreiche Neuerungen im Straßenverkehr Berlins, im Haushalt und im Warenangebot. Nennt sie.
- Erklärt, worin die Bedeutung dieser technischen und wirtschaftlichen Veränderungen für die Gesellschaft liegt.

Zweite Lerngruppe: *Der Alltag des Dienstmädchens Anna*

- Schildert die Tätigkeiten eines Dienstmädchens um 1900.
- Stellt euch vor, ihr seid das Dienstmädchen Anna. Beschreibt eure Gefühle. Was gefällt euch, was nicht?

Dritte Lerngruppe: *Wohnen in den Berliner Mietskasernen*

- Beschreibt die Lebensverhältnisse der Arbeiterfamilien in den Hinterhöfen.
- Berichtet, was euch besonders betroffen gemacht hat.

Nach der Filmvorführung

Die Lerngruppen tragen ihre Ergebnisse vor. Dabei kommt es vor allem auf die persönliche Stellungnahme/Betroffenheit der Schülerinnen und Schüler zu den einzelnen Arbeitsaufträgen an. Folgende Aspekte sollten dabei beachtet werden:

Erste Lerngruppe	Zweite Lerngruppe	Dritte Lerngruppe
die Erfindungen und ihre Auswirkungen auf die Gesellschaft	Annas Arbeitsbedingungen	Probleme/Konflikte, die sich aus den Wohnverhältnissen ergeben
der Kolonialwarenladen → Herkunft der Waren, Käuferschicht	die Hierarchie in der Familie und beim Hauspersonal	→ Schlaf- und Waschmöglichkeiten, Lärm, Miete, ...
	→ der patriarchalische Umgangston	„eigene Gesetze“ in den Hinterhöfen → Diebstahl, Prostitution, ...

Vertiefung des WBF-Unterrichtsfilms

Die Lerngruppen und die Themenschwerpunkte bleiben bestehen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten zusätzliche Materialien von der Lehrkraft (siehe auch die Materialien auf der WBF-DVD).

Zur Unterstützung der Binnendifferenzierung sind die Aufgaben in drei Schwierigkeitsgrade unterteilt:

○ leicht, ⊙ mittel und ● schwer.

Erste Lerngruppe: *Berlin auf dem Weg in die Moderne*

- ⊙ 1. Im WBF-Unterrichtsfilm heißt es: „Berlin um 1900 ist wie ein Magnet für Tausende Landbewohner“. Begründet diese Aussage.
- ⊙ 2. Informiert euch im Internet/Geschichtsbuch über die Einwohnerzahlen Berlins vom 18. Jahrhundert bis 1914. Verdeutlicht die Entwicklung in einem Säulendiagramm.
- ⊙ 3. Im WBF-Unterrichtsfilm werden einige technische Erfindungen um 1900 gezeigt.
 - a) Schreibt die technischen Erfindungen im Straßenverkehr und im Haushalt auf. Ergänzt sie durch andere Erfindungen um die Jahrhundertwende.
 - b) Informiert euch im Internet/Geschichtsbuch über das jeweilige Jahr der Erfindung. Schreibt die Zahlen hinter die Erfindungen.
- ⊙ 4. Diskutiert die Vor- und die möglichen Nachteile der einzelnen Erfindungen für die Gesellschaft. Tragt sie in die Tabelle ein.

Erfindung	Vorteil	Nachteil
U-Bahn

Zweite Lerngruppe: *Der Alltag des Dienstmädchens Anna*

- ⊙ 1. Erläutert, warum Anna - und mit ihr Tausende Menschen - vom Land in die Großstadt gezogen sind.

- 2. Nennt die Tätigkeiten, die Anna als „Mädchen für alles“ ausführen muss.
- 3. Ein Dienstmädchen hat bestimmte Tugenden in ihrem täglichen Verhalten anzustreben. Nennt sie und nehmt Stellung dazu.
- 4. Woran könnt ihr im WBF-Unterrichtsfilm die beherrschende Stellung des Vaters in der Familie feststellen? Schildert die Szenen. Beurteilt sie aus heutiger Sicht.

Dritte Lerngruppe: *Wohnen in den Berliner „Mietskasernen“*

- 1. Beschreibt einen Berliner Hinterhof und erklärt, mit welchen Bedingungen die Menschen dort zurechtkommen mussten.
- 2. Schildert, was ihr über die Arbeiterwohnungen in den Mietskasernen erfahrt.
- 3. Stellt euch vor, ihr müsstet in einer der Unterkünfte wohnen. Schildert, welche Probleme ihr damit hättet.
- 4. Informiert euch im Internet über Heinrich Zille. Schreibt eine Kurzbiografie.
- 5. Wie wirken sich die Lebensverhältnisse in den Hinterhöfen auf die Bewohner aus? Erläutert einige Auswirkungen.

Die Lerngruppen heften ihre Ergebnisse an eine Pinnwand und stellen sie der Klasse vor. Eine Zusammenfassung der jeweiligen Gruppenergebnisse wird in die Arbeitsmappe Geschichte übertragen.

Abschließend kann ein Unterrichtsgespräch geführt werden:

- Anna hat gute Aussichten, als Dienstmädchen den sozialen Aufstieg zu schaffen. Schildert, was sie alles unternommen hat und welche Voraussetzungen sie erfüllen musste.
- Stellt Vermutungen darüber an, warum die meisten Zuwanderer vergeblich auf einen beruflichen Aufstieg hoffen.

Didaktische Merkmale der WBF-DVD Kompakt neu

- Die didaktische Konzeption der WBF-DVD ist problem- und handlungsorientiert. Sie ermöglicht entdeckendes Lernen und fördert die Sach-, Methoden- und Medienkompetenz.
- Der Aufbau der DVD ist übersichtlich. Sie ist in Schwerpunkte unterteilt, die der Untergliederung des Unterrichtsfilms entsprechen. Den Schwerpunkten ist jeweils eine Problemstellung zugeordnet, die mithilfe des filmischen Inhalts und der Materialien erarbeitet werden kann. Die didaktische Konzeption der WBF-DVD hat das Ziel, zu einer lebendigen Unterrichtsgestaltung beizutragen.
- Zu jedem Material bietet die WBF-DVD **Arbeitsaufträge** an. Sie sind nicht verbindlich, sondern können reduziert, ergänzt oder weggelassen werden. Durch die Arbeitsaufträge mit ihrem Aufforderungscharakter haben die Lerngruppen einen besseren Zugang zu den Materialien. So ist eine gezielte Erschließung der Materialien möglich, siehe Menüpunkt „Arbeitsaufträge“ auf dem DVD-ROM-Teil.
- Die **Arbeitsblätter** auf dem DVD-ROM-Teil können als PDF- oder als Word-Datei ausgedruckt werden. Sie fördern die selbstständige und handlungsorientierte Erschließung und Bearbeitung einzelner Problemfelder in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit. Die vorgegebenen Arbeitsaufträge auf den Arbeitsblättern sind nicht verbindlich, sondern können reduziert, ergänzt oder weggelassen werden.

Übersicht über die Materialien

Ziffern: 1. Schwerpunkt 1.1 Problemstellung 1.1.1 Material

Abkürzungen: T = Text G = Gemälde Fo = Foto

D = Diagramm A = Arbeitsblatt

1. Berlin um 1900 - eine Stadt auf dem Weg in die Moderne Filmsequenz (3:25 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM		
1.1 Wie verändert sich Berlin in den Jahrzehnten vor 1900?		
1.1.1 Berlin auf dem Weg zur Millionenstadt	G/T	DVD-ROM
1.1.2 Bevölkerungsentwicklung in Berlin	D/T	DVD-ROM
1.1.3 Technische Entwicklungen verändern Berlin	G/T	DVD-ROM
1.1.4 Arbeitsblatt: Berlin wird eine moderne Stadt - notiere dein Wissen	A	DVD-ROM

2. Der Alltag eines Dienstmädchens um 1900 Filmsequenz (10:25 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM		
2.1 Wie sah der Alltag der Hausangestellten um 1900 aus?		
2.1.1 Herrschaft und Dienerschaft	G/T	DVD-ROM
2.1.2 Die Arbeiten der Dienstboten	Fo/T	DVD-ROM
2.1.3 Arbeitsbedingungen und Abhängigkeiten	T	DVD-ROM
2.1.4 Arbeitsblatt: Arbeitsbelastung der Dienstmädchen	A	DVD-ROM

3. Leben in den Hinterhöfen Berlins Filmsequenz (2:00 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM		
3.1 Wie wohnte die arme Bevölkerung Berlins um 1900?		
3.1.1 Berliner „Mietskasernen“	Fo/T	DVD-ROM
3.1.2 Die Mieter der „Mietskasernen“	T	DVD-ROM
3.1.3 Heinrich Zille: Hinterhofszene	G	DVD-ROM
3.1.4 Arbeitsblatt: Leben in den „Mietskasernen“ - Arbeit mit Bildern	A	DVD-ROM

Zum Einsatz der WBF-DVD Kompakt neu

Einstiegsmöglichkeiten: Die Einstiegsmöglichkeiten auf den Seiten 7 und 8 können auch für den Einsatz der DVD übernommen werden.

Weitere Vorgehensweise: Nach der Vorführung des Unterrichtsfilms erfolgt die Auswertung nach den Vorschlägen auf den Seiten 8 bis 10.

Anschließend werden Fragen zum weiteren Verständnis und zur vertiefenden Problematisierung gesammelt. Die unterrichtlichen Schwerpunkte sollten im Unterrichtsgespräch mit der Klasse erörtert und in den Gruppen erarbeitet werden.

Die drei Lerngruppen (siehe **Beobachtungs- und Arbeitsaufträge**, S. 8) bleiben bestehen. Sie erhalten die von der Lehrkraft ausgedruckten Materialien des DVD-ROM-Teils. Innerhalb der Gruppen kann arbeitsteilig vorgegangen werden: Jede Schülerin, jeder Schüler kann sich - je nach Interesse - das Material wählen.

Erste Lerngruppe: *Berlin auf dem Weg in die Moderne*

Materialien ⇒ 1.1.1 - 1.1.3

Zweite Lerngruppe: *Der Alltag des Dienstmädchens Anna*

Materialien ⇒ 2.1.1 - 2.1.3

Dritte Lerngruppe: *Wohnen in den Berliner „Mietskasernen“*

Materialien ⇒ 3.1.1 - 3.1.3

Die **Arbeitsblätter** (1.1.4/2.1.4/3.1.4) ermöglichen eine selbstständige, weiterführende Erarbeitung der Themenschwerpunkte.

Zur Wiederholung und zur Hervorhebung bestimmter Themenaspekte des Unterrichtsfilms kann die Lehrkraft die Filmsequenzen zu den Schwerpunkten der WBF-DVD einzeln anwählen und vorführen.

Die Arbeitsaufträge (siehe Menüpunkt „Arbeitsaufträge“) erleichtern die Erschließung der Materialien.

Das **abschließende Unterrichtsgespräch** auf S. 10 kann übernommen werden.

Eine weitere Möglichkeit für eine **zusammenfassende Übung**: *Stell dir vor, du bist Anna. Schreibe einen Brief an deine Eltern auf dem Lande. Schildere deinen Arbeitsalltag, deine Probleme und deine Wünsche als Dienstmädchen sowie deine Eindrücke von den Wohnverhältnissen der Arbeiterfamilien in den Hinterhöfen.*

Gestaltung:

Uwe Meyer-Burow, Lüneburg (auch Unterrichtsblatt)

Claudia Schult, Hamburg

Gerhild Plaetschke, Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung (WBF), Hamburg

Schnitt: Virginia von Zahn, Hamburg

**Gern senden wir Ihnen unseren aktuellen Katalog
WBF-Medien für den Unterricht**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Internet - www.wbf-medien.de

Alle Rechte vorbehalten: WBF Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung Gemeinn. GmbH